



Molkereiprodukte (weiße Linie)

Die Milchlieferungen sind saisonbedingt steigend, liegen insgesamt jedoch unter dem Niveau des Vorjahres (etwa – 2,1 %). Das zuletzt gute Wetter hat zu einer starken Nachfrage in der weißen Linie geführt. Das Eis Geschäft startet



Butter

Im LEH haben wir jüngst einen Handelskampf innerhalb dieser Kategorie gesehen, welcher die Preisstellung unabhängig von den Möglichkeiten der Notierungen widerspiegelt. Für Blockbutter sehen wir nach der letzten Preisdelle wieder steigende Preise, bei guter Nachfrage.



Schnittkäse

Die Produzenten sprechen unverändert von geringen Beständen und einer lebhaften Nachfrage. Für April rechnen wir mit steigenden Preisen.



Eiprodukte

Der Eiermarkt bleibt fest und dabei liegen die Preise für Rohware auf einem Allzeithoch. Weiterhin sind die Verfügbarkeiten über alle Haltungsformen hinweg überschaubar. Auch wenn die letzten Preisfeststellungen weniger deutlich ausfielen, kann man von keiner Entspannung sprechen. Bleibt abzuwarten in welcher Dynamik sich das Preisniveau bis Ostern entwickelt. Die USA suchen Händeringend Eier das heizt zusätzlich den Markt an.



Haselnüsse

Der Markt bewegt sich seitwärts.

Kein Trend zu fallenden Preisen in Sicht.

Export Menge höher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Sollte der Trend anhalten und nicht ausreichend gute Qualitäten zur Verfügung stehen, kann es knapp bis Anschluss neue Ernte werden.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Mandeln

Die Blüte ist beendet und von County zu County unterschiedlich verlaufen. Von Sonnenschein, Hagel, Regen war alles dabei. Somit bleibt abzuwarten bis Anfang April, wie viele Fruchtansätze sich bilden werden. Bis dahin bleibt der Markt sehr fest und steigend in den USA. Der starke Eurokurs verhindert aktuell höhere Preis in Euro.



Sonnenblumenkerne Bakery

Die Situation ist unverändert, auf Termin bis August fester. Rohware zum Schälen ist sehr knapp.



Sesamsaat

Der Markt ist unverändert, geht seitwärts und sucht seine Richtung.



Kürbiskerne

Der Vorverkauf für das Saatgut ist sehr gering und deutet auf einen deutlich geringeren Anbau in 2025 hin.



Sultaninen

Die Preise in der Türkei gehen seitwärts im April beginnt die Blüte. Aktuell ist es zu warm in der Türkei und die Rebstöcke treiben aus. Tagsüber sind weit über 20 Grad und in der Nacht ist noch Frost möglich. Australien hat eine sehr gute Ernte in Menge und Qualität. Die Preise sind jedoch im Vergleich zu Süd Afrika zu hoch.



Leinsaat

Leinsaat Preise ziehen unerwartet stark an. Aktuell nur Ursprung Kasachstan als Quelle verfügbar. Der Import aus Kasachstan ist logistisch nicht ganz so einfach. Der Ursprung hält Leinsaat bzw. Angebote zurück, um den Preis künstlich höher laufen zu lassen.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Blaumohn

Die Aussaat für die Ernte 2025 läuft.

Nach ersten Informationen wurde eine ähnliche Fläche wie in 2024 angebaut.

Somit dürfte der Preisanstieg erstmal gestoppt sein.

Die Nachfrage allerdings ist hoch und ob am Ende die EU tauglichen Mengen an Mohn bis Anschluß neue Ernte ausreichen ist ungewiss.

Neue Ernte Ungarn startet ca.im Juni/Juli



Chia:

Preisniveau im Ursprung zieht an.

Verfügbarkeiten im Markt sind knapp.

Deutliche Verzögerungen bei Seefrachten bedeuten sehr lange Vorlaufzeiten.



Ananas

Man prognostiziert eine ebenfalls schlechte Sommerernte, nachdem die Winterernte durch die Überschwemmungen im Pazifik Raum massive Einbußen zu verzeichnen hatte. Die Fruchtstände sind aktuell aufgrund der ungewöhnlich kalten Wetterbedingungen nicht wie erhofft und zudem müssen große Marktteilnehmer wie Dole noch fehlende Mengen aus der Winterernte nachdecken. Es ist erstmals keine Entspannung der Preise in Sicht.



Aprikosen, Pfirsiche und Birnen aus Südafrika

Unveränderte Situation. Die ersten Container Aprikosen treffen derzeit am Hafen Hamburg ein. Die ersten Container bei Pfirsich- Artikeln sollen Ende des Monats verschifft werden.



Äpfel

Weniger verfügbare Mengen für TK-Produktion. Preise steigen. Warenverfügbarkeit bis zur neuen Ernte könnte knapp werden.



Erdbeeren

Mengen sind verfügbar. Bis zur neuen Ernte stabile Preise auf aktuellem Niveau. Die Rohware aus Marokko ist teurer geworden und Ägypten ist keine günstigere Alternative mehr. Mit der neuen Ernte aus Polen ist Ende Juni zu rechnen.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Heidelbeeren

Weniger gepflückte Mengen bei Wildheidelbeeren aus Ukraine vorhanden, da Arbeitskräfte fehlen. Finanzielle Lage der Ukrainer macht Gebote möglich. Kulturheidelbeeren werden stark für den Fischmarkt eingesetzt.



Himbeeren

Es sind kaum Mengen aus Serbien und Polen verfügbar. Ukraine ist ausverkauft. Allgemein bewegen sich die Preise auf einem sehr hohen Niveau.



Mandarin-Orangen

Aus Spanien sind keine weiteren Mengen mehr zu bekommen. Die Ernte aus 2024 ist komplett vermarktet nach den glücklicherweise nicht ganz so dramatischen Einbußen durch die Starkregenfälle während des Packs. Die neuerlichen Regenfälle in der Region Valencia hatten erneut Schäden in der Infrastruktur verursacht was zu längeren Vorlaufzeiten führt. Aktuell laufen die Aufräumarbeiten. Die Frachtraten aus China sind unverändert hoch, wenn auch aufgrund des günstigeren Wechselkurses etwas günstiger bei knapper Verfügbarkeit.



Gemüsemais China

Auf Antrag der französischen Regierung wird ein erhöhter Zollsatz geprüft. Dieser würde rückwirkend auf alle Verladungen ab 18. Februar angerechnet. Eine Entscheidung erwartet man im Juni. Evtl. wäre es daher bereits jetzt ratsam die Bedarfe zu prüfen.



Pflaumen

Die Situation ist unverändert. Preise sind stabil.



Sauerkirschen

Der Markt ist ausverkauft. Aus Polen gibt es keine Offerten mehr sowie nur Einzelpartien aus Serbien mit höheren Steintoleranzen. Angebote für Dunstsauerkirschen gibt es ebenfalls keine. Mit einer Entspannung ist nicht vor neuer Ernte zu rechnen. Wir empfehlen die Laufzeiten nicht auszureizen.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Rhabarber

Kleinere Mengen sind verfügbar. Voraussichtlich sollen sich die Preise zur neuen Ernte entspannen.



Zucker

Aufgrund von Rübenkrankheiten liegt der Zuckergehalt je nach Region auf einem niedrigen Niveau. Europaweit wird mit einer Flächenreduzierung von etwa 8 – 9 % gerechnet. Dies wird sich auf die Preise der kommenden Kampagne auswirken.